

# **Erfahrungsbericht**

## **Auslandsemester am National Institute of Design**

### **Wintersemester 2018/19**

#### **Constanze Glotzbach**

#### **Einleitung/Opener:**

Ich habe im Wintersemester 2018/2019 in Indien am National Institut of Design in Ahmedabad Paldi Furniture and Interior Design studiert.

Für mich war die Entscheidung nach Indien zu gehen etwas spontan, da ich mich zunächst an einer anderen Hochschule beworben hatte, die mir dann kurzfristig eine Absage erteilte. Als ich als eine der Alternativen Indien zur Auswahl hatte, beschloss ich schnell diese Erfahrung gerne machen zu wollen, da schon immer auf meiner „Life-Bucketlist“ stand diese ferne und fremde Kultur einmal erkunden zu wollen. Allerdings war dieser Wunsch auch immer mit etwas Sorge und Furcht behaftet. Ich habe den Eindruck, dies rührt daher, dass man in Deutschland häufig über verschiedene Medien Informationen erhält, die eine eher abschreckende Wirkung haben können. Allerdings kann ich nun für mich persönlich sagen, dass meine Erfahrungen in Indien viele Sorgen unbegründet ließen.

Falls also auch du zwar großes Interesse hast, dein Auslandssemester in Indien zu absolvieren, dich aber Zweifel plagen, hoffe ich dir mit meinem Bericht helfen zu können.

Denn für mich steht fest, Indien war eine ganz tolle neue Erfahrung, die mein Leben nachhaltig beeinflussen wird.



Haupteingang Campus Paldi

## Vorbereitung/Formalitäten:

Zunächst mussten in Deutschland viele Vorbereitungen getroffen werden. Ansprechpartner für ein Auslandsemester am NID war das International Office der TH-OWL. Frau Niemeier und Frau Kulasi halfen bei Fragen zu Stipendien und Bewerbungsverfahren. Außerdem wurden Informationsveranstaltungen des International Office angeboten, um Fragen zu diversen Themen zu beantworten.

Die Prozedur, um ein Auslandsemester absolvieren zu können, läuft meiner Erfahrung nach immer sehr ähnlich ab.

Die Bewerbungsunterlagen, die an das NID gesendet wurden, mussten im International Office bis zum 1. Mai eingereicht werden und Folgendes enthalten:

- Anschreiben
- Lebenslauf
- Motivationsschreiben
- Portfolio
- Finanzierungsplan
- Empfehlungsschreiben eines Professors
- Leistungsnachweis der Hochschule OWL

Alle Unterlagen sollten in Englisch sein, die Unterlagen wurden ebenfalls teilweise für die Beantragung von Stipendien und oder Bafög benötigt, hierbei waren diese in deutsch ausreichend. Weitere Informationen zum Thema Bewerbung und Finanzierung, fand ich in den Erfahrungsberichten und auf der Homepage des International Office der TH-OWL unter folgendem link:

<https://www.th-owl.de/international.html>

Es brauchte etwas Zeit bis die Rückmeldung vom NID kam, da die Semester in Indien nicht im selben Zeitraum lagen, wie an deutschen Hochschulen. Das „First Semester“ am NID ging von Juli bis Dezember und das „Second Semester“ von Dezember bis Mai. Das Praxis- bzw. Auslandssemester war laut Studienverlaufsplan der TH-OWL im 5. Semester angesetzt und fand somit im Wintersemester statt. Es könnte hilfreich sein dies zu berücksichtigen, da dies zu Kollisionen bei der Rückkehr ins 6. Semester führen kann. Ich kam Mitte Mai zurück nach Deutschland und hatte somit die erste Hälfte des nachfolgenden Semesters verpasst. Wenn du also gerne die Zeit in Indien voll auskosten und eventuell noch etwas Zeit zum Reisen haben möchtest, könnte es sinnvoll sein ein Urlaubssemester einzuplanen. Es war ebenso hilfreich die Zeitverschiebung von 3,5h bei der Kommunikation und Planung zu berücksichtigen. Beispielsweise bei der Buchung von Hin- und Rückflügen oder im Austausch per Mail mit dem NID, dafür war die Ansprechpartnerin die International Koordinatorin Catherine. Leider war die Kommunikation mit ihr teilweise etwas schwerfällig, trotzdem war sie meistens sehr hilfsbereit und beantwortet alle Fragen zeitnah.

Weitere Informationen zur Kontaktaufnahme und einen kleinen Einblick, was dich am NID erwartet findest du hier:

<https://www.nid.edu/index.html>

## Visum/Flüge:

Für eine Reise nach Indien war es zunächst erforderlich ein Studentenvisum sowie einen gültigen Reisepass zu beantragen. Den Reisepass konnte ich einfach im Rathaus/Bürgeramt beantragen. Für das Visum gibt es drei Anlaufstellen in Deutschland, alles zum Thema Visum gibt es hier:

<https://igcsvisa.de/studentvisa.php>

Es empfahl sich die Flüge so früh wie möglich zu buchen, es gab sehr günstige Möglichkeiten, die meistens mit mehreren Stopps und Umstiegen verbunden waren. Daher entschied ich mich für einen Non-Stop-Flug nach Mumbai, von dort aus ging es dann weiter nach Ahmedabad. Einen Direktflug nach Ahmedabad gab es leider nicht. Da ich nach all den Vorbereitungen etwas später als erwartet dran war, habe ich etwa 900€ für Hin- und Rückflug bezahlt. Um die günstigsten Angebote zu finden, habe ich folgenden link genutzt:

<https://www.skyscanner.co.in>



Mumbai Airport

## Gesundheit/Sicherheit:

Außerdem brauchte ich eine Auslandskrankenversicherung sowie Diverse Impfungen. Ich habe eine Studententarif bei der HanseMerkur abgeschlossen und mich von meinem Hausarzt zum Thema Impfungen beraten lassen. Mit den Impfungen habe ich etwa drei Monate im Voraus begonnen, da diese Zeit für manche Impfungen benötigt wurde. Meine Krankenkasse hat 200 Euro der Kosten übernommen. In meinem Fall habe ich insgesamt fast 600 Euro gezahlt, da ich so gut wie keine Impfungen für Auslandsaufenthalte hatte. Die Techniker Krankenkasse übernimmt allerdings alle Kosten, daher empfiehlt es sich eventuell über einen Wechsel nachzudenken. Der Wechsel müsste aber bereits sechs Monate vorher geschehen. Es gab ein paar Impfungen die zur Einreise Pflicht waren. Über weitere Impfungen sollte jeder für sich selbst entscheiden. Meiner Erfahrung nach sollte man das Thema Gesundheit natürlich ernst nehmen, sich allerdings auch nicht zu sehr verrückt machen, da es auch in Indien Krankenhäuser, Ärzte und Apotheken gibt die im Notfall aufgesucht werden können. Gerade in Ahmedabad und am NID sollte dieser Punkt keine große Sorge bereiten.

Am Campus waren Ärzte verfügbar, die zu bestimmten Zeiten aufgesucht werden konnten. Es befanden sich mehrere Krankenhäuser und Apotheken in näherer Umgebung des Campus die fußläufig zu erreichen waren. In meiner Zeit in Indien gab es leider zwei Krankheitsfälle die im Krankenhaus behandelt werden mussten. Die Hostel-Leitung und weitere Angestellte des NID standen hierbei mit Rat und Tat zur Seite und sollten im Krankheitsfall unbedingt informiert werden. Ausserdem gab es einen Wachdienst, der am Campus für Sicherheit sorgte. Dieser fragte bei spätem Verlassen des Geländes auch gerne mal nach, ob und wann man denn zurückkehren würde. Es war von der Hostel-Leitung gewünscht, dass man sich in Listen eintrug, wenn man das Gelände verlies bzw. wieder eintraf. Ebenso sollte die Leitung des Hostels per Mail informiert werden, wenn man beispielsweise über ein Wochenende verreiste.



Backgate Campus

## Institut/Campusleben:

Das National Institute of Design wurde 1961 von Ray und Charles Eames zunächst in Ahmedabad gegründet. Bis heute befindet sich dort der Hauptcampus. Neben diesem gibt es zwei weitere Standorte in Gandhinagar und Bengaluru. Diese befinden sich in etwa 45 Autominuten Entfernung.

Der Campus in Ahmedabad lag umringt von einer vier Meter hohen Mauer und war somit von der Stadt separiert. Die gesamte Anlage war herrlich grün und es gab viele Tiere. Hier lebten Hunde, Katzen, Affen, Pfauen, Geckos, Vögel und vieles mehr.

Das „Eames Plaza“ war das Herzstück der Anlage, der zentrale Park lag zwischen Hauptgebäude und Hostelbereich und lud mit dem Amphitheater und einem alten Monoment in herrlicher Atmosphäre zum verweilen ein. Zwischen dem Boys- und Girls- Hostel befand sich der „BBC“. Dieser Basketballplatz wurde auch für Fußballturniere und die ein oder andere Party genutzt.

Neben der Mensa, die sich im Hostelbereich befand, gab es noch das BMW (behind metal workshop) dies war eine Art Kiosk, hier erhielt man ebenfalls zur Frühstücks- und Mittagszeit Snacks und Getränke.

Die Klassenräume, Werkstätten und Studios befanden sich im Hauptgebäude, diese waren den ganzen Tag bis zwei Uhr nachts geöffnet. Dort konnte man an heißen Tagen in teilweise klimatisierten Räumen arbeiten. Ein weiterer guter Platz hierfür war die Bibliothek, die sich ebenfalls im Hauptgebäude befand und einen tollen Ausblick ins Grüne bot. Der Unterricht gestaltete sich abhängig vom jeweiligen Kurs und Dozenten unterschiedlich. Oftmals traf man sich über den Vormittag zu Vorträgen oder Gesprächen (Korrekturen) und arbeitete den Rest des Tages frei am jeweiligen Projekt. Häufig wurde in Gruppen gearbeitet, dies war eine gute Möglichkeit sich mit anderen Studenten auszutauschen. Da nahezu alle Studenten der Bachelor-Studiengänge am Campus lebten, war ein guter Austausch möglich, da man sich ohnehin häufig auf dem Campus über den Weg lief. Zu allen Treffen jeglicher Art musste man mit Verspätung rechnen, da in Indien die Uhren anders zu ticken schienen. Links neben dem Haupteingang (Maingate) befand sich das sogbenannte „Chaigate“: hier saßen die Raucher des NID bei Chai und indischen Snacks (Streetfood). Auch ein guter Spot für Pausen oder Wartezeiten-Überbrückung war der naheliegende „Teashop“ neben dem NID, hier traf man wie auch an den beiden anderen Stationen fast immer auf bekannte Gesichter.

Der Alltag am Campus gestaltete sich sehr einfach. Jeden Tag konnte man in der Mensa vier Mahlzeiten für kleines Geld erhalten. Es gab Frühstück, Mittagessen und Abendessen für jeweils 50 Rupie ( 0,64€ ). In der Minghtmess gab es von 23 bis bis 2 Uhr Chai und diverse frisch zubereitete Eierspeisen.

Das Girls-Hostel wurde gerade neu saniert und das Erdgeschoss für Austauschstudentinnen so ausgelegt, dass pro Zimmer drei Mädchen untergebracht werden konnten. In meiner Zeit bewohnten aber immer nur zwei gemeinsam ein Zimmer. Jedes Zimmer verfügte über einen kleinen Balkon sowie für jeden ein Bett, ein Schrank, einen Arbeitsplatz, bestehend aus Schreibtisch mit Pinnwand und Stuhl. Der Waschraum mit vier Duschen, Waschbecken und Toiletten wurde von allen gemeinsam genutzt. Im hinteren Bereich des Gebäudes gab es eine „Waschküche“. Hier fand man drei Waschmaschinen indischer Bauart. Das Waschpulver konnte man am Campus bei „Nidus“ kaufen, hier fand man auch verschiedene Schreibwarenartikel und Snacks. Dieser kleine Shop befand sich ebenfalls im Hostelbereich und war täglich geöffnet.



BMW



Eames Plaza



Room CE003

## City/Reisen:

Ahmedabad ist mit 5,6 Mio. Einwohnern die fünftgrößte Stadt Indiens und liegt im Bundesstaat Gujarat. Dieser liegt zentral-westlich und grenzt an Pakistan an. Das Klima ist sehr trocken, in den Sommermonaten gibt es hier so gut wie keinen Niederschlag. In der Zeit meines Aufenthalts befanden sich die Temperaturen im Dezember bei etwa 28°C und im Mai bei 46°C. Man spricht in Indien, anderes als bei uns von drei Jahreszeiten diese teilen sich in Sommer-, Monsun- und Winterzeit. Am Ende des Semesters als die wirklich heiße Zeit begann, machte ich mich zwischen meinen Projekten auf eine Rundreise und besuchte große Teile des Nordwesten und Norden, da ich hoffte dort angenehmeres Klima zu finden und mir geraten wurde besser nicht mehr in den Süden zu reisen.

Hier die Liste der Orte, die ich besuchte:

- Kutch/Bhuj (Salzwüste)
- Jaisalmer
- Udaipur
- Diu (Strand)
- Jodhpur
- Jaipur
- Agra (Taj Mahal)
- Rishikesh
- Neu Delhi
- Pushkar
- Bhopal
- Kajuraho
- Varanasi



Ahmedabad traffic

Ich versuchte bei meinen Reisen auf Inlandflüge zu verzichten, was angesichts der teilweise sehr weiten Distanzen zwischen den Städten nicht immer einfach war. Die meisten Reisen absolvierte ich mit den Nachtbussen (Sleeperbus), da diese Art des Reisens meiner Ansicht nach sehr angenehm und preiswert ist. Man stieg beispielsweise an einem Freitag Abend in den jeweiligen Bus in Ahmedabad ein und konnte die Nacht in halbwegs tiefem Schlaf verbringen. Am Morgen erreichte man einigermaßen erholt das Ziel. So hatten wir häufig zwei entspannte Tage am Wochenende, um die neue Stadt zu erkunden, zahlten allerdings nur eine Übernachtung im Hostel oder Hotel und konnten montags Morgen wieder zurück am Campus sein.

Im letzten Drittel meines Aufenthalts nahm ich mir die Zeit für eine etwas weitere Rundreise, da ich Indien nicht verlassen wollte ohne Varanasi gesehen zu haben. Die Reise nach Varanasi absolvierte ich mit dem Zug, was ebenfalls eine angenehme Art zu reisen war, da man auch hier Betten/Pritschen zum Schlafen zur Verfügung hatte. Durch die langen Fahrten mit Bus und Zug war es mir möglich, anders als im Flugzeug, weite Teile des Landes zu durchstreifen und so manchen Stopp in sehr ländlichen Gegenden zu erleben.



Varanasi

## Fazit:

Hierzu ist zu sagen das Indien sehr, sehr groß ist und man meiner Meinung nach kaum eine allgemeine Aussage darüber treffen kann wie Indien ist. Von Region zu Region unterscheidet sich die Kultur teilweise sehr stark. Dies findet Ausdruck in unterschiedlichster Form - ob über die Architektur, die Kleidung, die Sprache oder das Essen. Meiner Meinung nach kann über Indien lediglich allgemein sagen, dass es anders ist. Nicht nur gegenüber der deutschen/europäischen Kultur, sondern auch innerhalb des Landes.

Vielleicht braucht es etwas Mut, Geduld und Einsicht sich auf all die vielen Eindrücke einzulassen, jedoch hat Indien sehr viel zu bieten.



Rishikesh Ganges

Alles in allem bin ich sehr dankbar das ich mit Hilfe des Stipendiums des DAAD und Woman Word Wide diese Erfahrung machen durfte. Auf Jeden der bereit ist, sich auf dieses Abenteuer einzulassen, wartet eine tolle Zeit, die eine wirkliche Bereicherung für das gesamte Leben sein kann.